
Modulhandbuch

Lehramt Gymnasium Geschichte (PO 08)

Lehramt

Wintersemester 2016/2017

**Modulhandbuch zum Studiengang Geschichte für das Lehramt an Gymnasien
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben.**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 67 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	11
Mittelalterliche Geschichte	11
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	11
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	11
Neueste Geschichte	14

Die in den Hilfswissenschaftlichen Übungen (GyG 03 – FW), der Übung zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (GyG 21/22 – FW Nr. 1) sowie im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktzahl nach § 67 LPO I.

4. Nach § 67 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 9 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Studienverlaufsübersicht:

Modul- gruppe	Geschichte Lehramt Gymnasium	Modulsignatur im Modulhandbuch	LP	LV	SWS
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG 01-FW	18	PS	7
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-02-FW	12	GK, Ü, V	8
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-03-FW	4	Ü	2
A	Basismodul Didaktik der Geschichte	GyG 04 - DID	6	GK	4
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-11-FW	16	HS	4
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-12-FW	12	V	12
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-21-FW	12	Ü	6
	oder				
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte	GyG-22-FW	12	Ü,V	8
C	Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte	GyG-23 - DID	9	S, Koll.	4
C	Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung	GyG-31-FWM	18		6-18
Summen:			107		53-67

Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul GyG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Gymnasium Geschichte

GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP).....	3
GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP).....	6

2) Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP).....	9
GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP).....	17
GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3) (4 ECTS/LP).....	28
GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (16 ECTS/LP).....	32
GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP).....	35

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul GyG 21-FWM oder GyG 22-FWM zu wählen

GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1) (12 ECTS/LP).....	39
GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2) (12 ECTS/LP).....	53

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte) (18 ECTS/LP).....	64
--	----

Modul GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung) Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw... (weiter siehe Digicampus)		

Prüfung

Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Arbeit mit Bildquellen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Diese Veranstaltung des Basismoduls, die sich Studierende aller Lehrämter wendet, stellt die Arbeit mit historischen Bilddokumenten in den Mittelpunkt. Die Verwendung von Bilddokumenten als Quellen oder Darstellungen setzt die Beachtung fachlicher Standards voraus. Diese werden an Fallbeispielen und Bildtypen unterschiedlicher Bilderzeugungstechniken aus verschiedenen Epochen erläutert und erprobt. Hierbei wird kontinuierlich der Bezug zum Schulgeschichtsbuch und den darin enthaltenen Bildinventaren gesucht. Neben der Schulbuchanalyse werden... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Arbeit mit thematischen Karten im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Geschichte und geographischer Raum sind untrennbar miteinander verbunden. Der Arbeit mit Karten im Geschichtsunterricht kommt hierbei eine zentrale Funktion zu. – Gegenstand der Veranstaltung ist die Verwendung von Karten unterschiedlichen Typs im Geschichtsunterricht der Schule (auch Heimat- u. Sachunterricht der Grundschule), insbesondere thematische Spezialkarten, topographische Karten und Altkarten. Hierzu gehören die Erarbeitung theoretischer und didaktischer Grundlagen, die Analyse von Einzelkarten zu unterschiedlichen Sachthemen und E... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Bildungsmedien im Geschichtsunterricht: Konzept und Analyse von Geschichtsschulbüchern (DID) (Seminar)

Das Schulbuch gilt nach wie vor als das „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Es ermöglicht strukturiertes historisches Lehren und Lernen, bietet historisches Sach- und Methodenwissen und präsentiert vielfältige Quellengattungen und Darstellungen. Die erfolgreiche Arbeit mit dem Schulgeschichtsbuch hängt wesentlich

davon ab, wie kompetent sich die Lehrperson mit dem didaktischen Potenzial des Lehrbuchs auseinandersetzt. Deshalb möchte das Seminar die Teilnehmer an einen reflektierten Umgang mit diesem Medium heranzuführen. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum: Wie entsteht ein Geschichtslehrbuch und wie ist es aufgebaut? Welchen vielfältigen Bedürfnissen muss es Rechnung tragen? Welche Rolle spielen die Aufgabenstellungen und werden sie dieser gerecht? Wie kann die Arbeit mit dem Schulbuch historische Kompetenzen fördern? Wie geht das Schulbuch mit unterschiedlichen Lernniveaus der Lernenden um? Das Seminar wird im Rahmen des Augsburger Projekts „Förderung der Lehrprofessionalität... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Geschichte und Objekt - Arbeit mit Sachquellen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Trotz ihrer Bedeutung spielen historische Sachüberreste im Geschichtsunterricht aller Schultypen gegenwärtig eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Das Seminar stellt diesen vielfältigen Quellentyp und dessen historiographisches sowie geschichtsdidaktisches Potenzial in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Behandelt werden Grundlagen zur Recherche, Analyse, Kontextualisierung und Interpretation von Sachquellen aus allen lehrplanrelevanten Themenbereichen, mit dem Ziel, diese in praktische Unterrichtskonzepte für verschiedene Schultypen... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 9
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Multiperspektivität und Kompetenzorientierung im Schulbuch (DID) (Seminar) Bitte beachten Sie, dass der Dozent dieses Seminares Hr. Dr. Marti ist. Ausschließlich für Studierende der Lehrämter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit Das Schulbuch ist ein tragendes Element des Geschichtsunterrichts. Es hat die Aufgabe, historische Inhalte und Methoden		

fachlich korrekt, stufen- und lehrplangerecht zu vermitteln. In dem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern gegenwärtig verwendete Schulgeschichtsbücher über diese Grundanforderungen hinaus einen multiperspektivischen und kompetenzorientierten Ge... (weiter siehe Digicampus)

Römische Geschichte und ihre Wahrnehmung in der europäischen und US-amerikanischen Geschichtskultur an ausgewählten Beispielen vom Mittelalter bis in die Neuzeit (DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit Das Konzept dieser Lehrveranstaltung geht davon aus, dass die römische Geschichte nicht mit einem genau bestimmbar Datum (476 oder 1453) endete, sondern als Signifikant über diverse Diskursoptionen in Europa, später auch in den USA, nicht nur wahrgenommen wurde, sondern Geschichtsverläufe maßgeblich prägte. An einigen Themenfeldern wie die der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Renaissancen und Humanismen, der Aufklärung, der Founding Father... (weiter siehe Digicampus)

Verflechtungsgeschichte Kolonialismus und Nationalsozialismus - eine geschichtsdidaktische Perspektive? (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Unter Bezugnahme auf das Lehrstuhl-Projekt „Rassismen in Kolonialismus und Nationalsozialismus. Formen – Funktionen – Folgen“ setzt sich das Vertiefungsseminar mit den Unterrichtsthemen der Geschichte des Nationalsozialismus und der (deutschen) Kolonialgeschichte in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive auseinander. Auf der Grundlage der fachwissenschaftlichen Diskussionen sollen Potential und Grenzen einer verflechtungsgeschichtlichen Herangehensweise als neuem geschichtsdidaktischen Zugang erschlossen und di... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule). Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)... (weiter siehe Digicampus)

Examenskolloquium/Oberseminar für Gymnasium (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Gymnasium).
Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Examenskolloquium/Oberseminar für Haupt-/ Mittelschule (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Haupt-/ Mittelschule).
Workload-Korrelation: 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule).
Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)... (weiter siehe Digicampus)

Oberseminar / Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen
2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur
2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation
4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

Modulprüfung Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

Modul GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar) Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt. Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar) The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescus, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus) Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar)

Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken, in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus)

Deviantes Gedenken? Gedenkort und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernsten Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben.... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)

Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.

Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar)

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte)

Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei, und berichtete vom machtsüchtigen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolò Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wengleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufrstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besetzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blocksitzung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter)

War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.

Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar)

Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt.

Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar)

The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescus, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This

course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus)

Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar)

Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken, in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus)

Deviantes Gedenken? Gedenkorte und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernsten Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben.... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)

Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.

Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Industrialisierung und Soziale Frage im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Der Begriff „Industrialisierung“ beschreibt den rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandel, der während des 19. Jahrhunderts ganz Europa sukzessive erfasste. Wurden Waren über Jahrhunderte hinweg von Hand erzeugt, begann nun das Zeitalter der Maschine und der Massenproduktion. Mit einer modernisierten Infrastruktur und wachsender Mobilität veränderten sich im Zuge der Industrialisierung der Warenhandel auf nationaler, internationaler, ja globaler Ebene. Engstens mit dem Phänomen der „Industrialisierung“ verbunden ist die sog. „Soziale Frage“. Dieser bereits im 19. Jh. entstandene Begriff beschreibt die Verelendung der arbeitenden Klasse und insbesondere der Industriearbeiterschaft. Die unterschiedlichen (sozialkonservativen, christlichen, sozialistischen) Lösungsversuche zur Sozialen Frage führten letztlich zur Entwicklung der modernen Sozialpolitik und trugen zum Aufbau des sozialen Wohlfahrtsstaates bei. Ziel des Proseminars ist es, die wichtigsten historischen Ursachen und E... (weiter siehe Digicampus)

Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar)

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte) Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei, und berichtete vom machtversessenen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolo Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wengleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besetzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blocksitzung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Von Wolfskindern und Kopfgeburten – Ursprungsgeschichten, Gründerväter und Genealogien in antiken Gemeinschaften (Proseminar)

Antike Ursprungs- und Gründungsgeschichten sind auch heute noch weit verbreitet. Die sagenhafte Gründung der Stadt Rom, die Geschichte der von einer Wölfin gesäugten Zwillinge Romulus und Remus, der Brudermord, dies alles findet sich gerade in populärwissenschaftlichen Darstellungen der römischen Geschichte. Erzählungen wie diese – die antike Überlieferung ist voll von ihnen – üben auch heute noch eine Faszination aus, die jenseits aller narrativen Verdichtung und Überformung dennoch zum Thema historischer Untersuchung werden kann. Nicht weil diese Erzählungen notwendigerweise einen historischen Kern enthalten, sondern weil sie eine kulturelle, soziale und historisch wirkmächtige Funktion erfüllten, die es zu analysieren gilt. Die Stiftung von Identität, die Bewahrung von kulturellem Gedächtnis, die Legitimation von politischen Ansprüchen, die Ausgestaltung herrschaftlicher Macht

– all diese Aspekte verbinden sich mit Ursprungsgeschichten, Genealogien und Gründervätern. Ziel des Semina...
(weiter siehe Digicampus)

Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter)

War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.

Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar)

Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt.

Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar)

The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescus, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus)

Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar)

Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken, in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus)

Deviantes Gedenken? Gedenkorte und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernsten Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss

an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben....
(weiter siehe Digicampus)

Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)

Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.

Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Industrialisierung und Soziale Frage im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Der Begriff „Industrialisierung“ beschreibt den rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandel, der während des 19. Jahrhunderts ganz Europa sukzessive erfasste. Wurden Waren über Jahrhunderte hinweg von Hand erzeugt, begann nun das Zeitalter der Maschine und der Massenproduktion. Mit einer modernisierten Infrastruktur und wachsender Mobilität veränderten sich im Zuge der Industrialisierung der Warenhandel auf nationaler, internationaler, ja globaler Ebene. Engstens mit dem Phänomen der „Industrialisierung“ verbunden ist die sog. „Soziale Frage“. Dieser bereits im 19. Jh. entstandene Begriff beschreibt die Verelendung der arbeitenden Klasse und insbesondere der Industriearbeiterschaft. Die unterschiedlichen (sozialkonservativen, christlichen, sozialistischen) Lösungsversuche zur Sozialen Frage führten letztlich zur Entwicklung der modernen Sozialpolitik und trugen zum Aufbau des sozialen Wohlfahrtsstaates bei. Ziel des Proseminars ist es, die wichtigsten historischen Ursachen und E... (weiter siehe Digicampus)

Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar)

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte) Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei,

und berichtete vom machtversessenen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolo Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wenngleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besatzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blockszitzung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Von Wolfskindern und Kopfgeburten – Ursprungsgeschichten, Gründerväter und Genealogien in antiken Gemeinschaften (Proseminar)

Antike Ursprungs- und Gründungsgeschichten sind auch heute noch weit verbreitet. Die sagenhafte Gründung der Stadt Rom, die Geschichte der von einer Wölfin gesäugten Zwillinge Romulus und Remus, der Brudermord, dies alles findet sich gerade in populärwissenschaftlichen Darstellungen der römischen Geschichte. Erzählungen wie diese – die antike Überlieferung ist voll von ihnen – üben auch heute noch eine Faszination aus, die jenseits aller narrativen Verdichtung und Überformung dennoch zum Thema historischer Untersuchung werden kann. Nicht weil diese Erzählungen notwendigerweise einen historischen Kern enthalten, sondern weil sie eine kulturelle, soziale und historisch wirkmächtige Funktion erfüllten, die es zu analysieren gilt. Die Stiftung von Identität, die Bewahrung von kulturellem Gedächtnis, die Legitimation von politischen Ansprüchen, die Ausgestaltung herrschaftlicher Macht – all diese Aspekte verbinden sich mit Ursprungsgeschichten, Genealogien und Gründervätern. Ziel des Semina... (weiter siehe Digicampus)

Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter)

War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Modul GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs / Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: @@@ (N.N.)(Übung) Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands		

„Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur thematischen Vorlesung: Migration in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar wird ausgewählte Schlüsselaspekte des Vorlesungsthemas durch die gemeinsame Lektüre von theoretisch-konzeptionellen Texten wie auch Quellen vertiefen.

Begleitübung zur Vorlesung "Das konfessionelle Zeitalter"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Das konfessionelle Zeitalter“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Das Neue Bayern. Prinzipien und historische Genese des 19. Jahrhunderts in Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königsreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Früh- und Hochmittelalter (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen

einsetzen. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur thematischen Vorlesung: Migration in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar wird ausgewählte Schlüsselaspekte des Vorlesungsthemas durch die gemeinsame Lektüre von theoretisch-konzeptionellen Texten wie auch Quellen vertiefen.

Begleitübung zur Vorlesung "Das konfessionelle Zeitalter"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Das konfessionelle Zeitalter“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Das Neue Bayern. Prinzipien und historische Genese des 19. Jahrhunderts in Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Früh- und Hochmittelalter (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle TeilnehmerInnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude

der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch

Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Grundkurs/Übung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion

und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung,

Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Vorlesung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3)		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik).		
Lernziele/Kompetenzen: Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Originalquellen (z. B. Handschriften, Archivalien, Inschriften, Münzen).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)
Amerika in Augsburg. Aspekte der US-(Militär-)Präsenz 1945–1998 (Übung) Über 70 Jahre nach Kriegsende, knapp 20 Jahre nach Auflösung der US-Garnison Augsburg verblasst die Erinnerung an „die Amerikaner“ in der Region mehr und mehr. Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben: Welche Ursachen hatte die US-Militärpräsenz? Welche Erscheinungsformen lassen sich identifizieren? Welche Folgen hat(te) schließlich die amerikanische Präsenz vor Ort? Was bleibt letztlich von einem halben Jahrhundert „Amerika in Augsburg“?
Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands

„Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum

17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Französische Spielfilme als Quellen für eine Geschichte des 20. Jahrhunderts (Übung)

Frankreich hat sich tiefgreifend verändert im vergangenen Jahr, das legen alle Medien nahe, die seit den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 aus der Hauptstadt berichtet haben. Der ethnographische Blick auf ein Land, das zumal in seinen Beziehungen zu Deutschland in den vergangenen Jahren als umfassend erforscht galt, erschließt Frankreich in seiner ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit in historischer Perspektive. Spielfilme als historische Quelle stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit einem Land, das trotz seiner geographischen Nähe vielfach als fremd und anders wahrgenommen wird und dessen postkoloniale Erfahrungsräume in gängigen Narrativen der europäischen Aussöhnung noch keinen Raum gefunden haben.

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet

zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben, Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Hist. Hilfswiss.

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungs-spezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		ECTS/LP: 16
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in Epochen und Themen der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Nr. 1: Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Mittelalterbezug) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar) Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus) Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg		

(Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und literarisches Leben schwäbischer Reichsstädte in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar)

Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich schwäbischen Reichsstädten wie Augsburg, Kempten oder Memmingen. Ihrer Geschichte und ihrem literarischen Leben wollen wir uns durch Quellenlektüre, Bildmaterial und intensiver Diskussion nähern. Ebenso ist an eine Exkursion nach Memmingen und die Reichskartause Buxheim gedacht. In erster Linie geht es um das Sondieren bislang unerforschter Terrains, so dass im Seminar Perspektiven für künftige Master- und Staatsexamensarbeiten geboten werden.

Imperium, potestas, auspicia - Grundbegriffe römischer Staatlichkeit im Wandel von der Frühen Republik bis zur Frühen Kaiserzeit (Hauptseminar)

Im Spiegel der Konzepte imperium, potestas und auspicia geht die Veranstaltung der Frage nach, wie sich Staatlichkeit in Rom entwickelte und vom Ende der Königszeit bis zur Frühen Kaiserzeit veränderte. Besonderes Augenmerk wird dabei der Umbruchszeit der Späten Republik gewidmet, in der sich die Elemente römischer Staatlichkeit so veränderten, dass schließlich Augustus aus ihnen eine „republikanische“ Monarchie errichten konnte.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Modulteil: Hauptseminar Nr. 2: Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Neuzeitbezug, wenn nicht bereits in Nr. 1 ersetzt)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar)

Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar)

Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualeben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Leben und Werk (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft erarbeitet exemplarisch am Werk der Autorin Paula Buber (1877-1958) zeit-, religions- und literaturgeschichtliche Kontexte der Weimarer Republik und des NS-Exils. Als Autorin wurde Paula Buber, Frau des berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, bisher kaum wahrgenommen. Lediglich ihr Roman Muckensturm erreichte eine gewisse Bekanntheit. Als groß angelegter Zeitroman schildert er die Anfänge des Nationalsozialismus in einer deutschen Kleinstadt; Paula Buber verfasste ihn in den ersten Jahren des Exils 1938-40, in das sie mit ihrer Familie 1938 geflohen war. Erst 1953 wurde er unter dem Pseudonym Georg Munk veröffentlicht. Darüber hinaus stammen eine Reihe von überwiegend phantastischen Erzählungen und Romanen aus der Feder Paula Bubers, zahlreiche Impulse der religiösen Erneuerungsbewegungen der 1920er und 30er Jahre aber auch der romantischen Schauerliteratur sind in sie eingeflossen. Ziel de... (weiter siehe Digicampus)

Strafrecht und Strafpraxis im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)

Strafrecht und Strafpraxis erfahren im Zeitalter der Aufklärung tiefgreifende Umbrüche. Sie betreffen die Vorstellungen vom Strafzweck wie die Strafgesetzgebung, das gerichtliche Strafverfahren wie die Strafpraxis. Gefordert werden etwa die Abschaffung der Folter, die Aufhebung von Schand-, Leibes- und Todesstrafen sowie generell eine Milderung der Strafen. Als Strafzweck rücken die Besserung der Delinquenten und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt. Das Seminar wird anhand einzelner Beispiele die zeitgenössischen Debatten über Sinn und Zweck der Strafjustiz ebenso in den Blick nehmen wie einzelne Reformvorhaben, die Sanktionierung einzelner Verbrechen und den Alltag in Gefängnissen, Zucht- und Arbeitshäusern.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modul GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in epochale und sektorale Schwerpunkte der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul ist innerhalb von höchstens sechs Semestern zu absolvieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 12	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung) Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei

jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit Fragen der historischen Theorie und Methode; Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und weitere Einübung der Verfahren wissenschaftlicher Arbeit.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus) Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung

eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle TeilnehmerInnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literatuarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Raumvorstellungen in der Geschichtswissenschaft (Übung)

Wo liegt der Orient? Wie kommt es, dass wir uns bei Umzug in andere Städte manchmal fremd fühlen? Und wird die Welt durch die Globalisierung und das Internet wirklich kleiner? Drei Fragen, die mit räumlichen Gegebenheiten zu tun haben, aber nicht mit dem Alltagssprachlichen Gebrauch des Begriffs Raum beantwortet werden können. Soziologen und Kulturgeographen, aber auch Historiker müssen sich den Antworten stattdessen mit Raumkonzepten nähern, die dem Begriff eine soziale Komponente einräumen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Neueren und Neuesten Geschichte möchte sich die Theorie- und Methoden-Übung daher mit den vielfältigen Vorstellungen beschäftigen, die in der Geschichtswissenschaft von der Kategorie Raum kursieren. Im Zentrum steht die Frage, welchen Einfluss Raum auf menschliches Handeln nimmt und wie raumtheoretische Forschungsperspektiven für historische Fragestellungen fruchtbar zu machen sind. Auf der Suche nach den Impulsgebern für die geschichtswissenschaftliche B... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile**Modulteil: Übung****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 4**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung)**

Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

@@@ (N.N.)(Übung)**Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)**

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende

der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche

Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des HI. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an

paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und

den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben, Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung)

Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse

nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des HI. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen

Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben,

Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2)		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung des geschichtstheoretischen Problembewusstseins, Aneignung von Methodensicherheit und Vertiefung der Kenntnisse zu ausgewählten Epochen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus) Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach

der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die TeilnehmerInnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literatuarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Raumvorstellungen in der Geschichtswissenschaft (Übung)

Wo liegt der Orient? Wie kommt es, dass wir uns bei Umzug in andere Städte manchmal fremd fühlen? Und wird die Welt durch die Globalisierung und das Internet wirklich kleiner? Drei Fragen, die mit räumlichen Gegebenheiten zu tun haben, aber nicht mit dem Alltagssprachlichen Gebrauch des Begriffs Raum beantwortet werden können. Soziologen und Kulturgeographen, aber auch Historiker müssen sich den Antworten stattdessen mit Raumkonzepten nähern, die dem Begriff eine soziale Komponente einräumen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Neueren und Neuesten Geschichte möchte sich die Theorie- und Methoden-Übung daher mit den vielfältigen Vorstellungen beschäftigen, die in der Geschichtswissenschaft von der Kategorie Raum kursieren. Im Zentrum steht die Frage, welchen Einfluss Raum auf menschliches Handeln nimmt und wie raumtheoretische Forschungsperspektiven für historische Fragestellungen fruchtbar zu machen sind. Auf der Suche nach den Impulsgebern für die geschichtswissenschaftliche B... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile**Modulteil: Übung****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 4**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung)**

Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellsprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende

der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche

Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an

paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und

den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben, Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
 Modul-Teil-Prüfung

Modulteil

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“,

formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte)		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul muss bis zur Anmeldung der Staatsexamensprüfung absolviert werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-5 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung) Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte. Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung) Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich

werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science Cent... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Religionskriege" in der Frühen Neuzeit (Übung)

Im Gefolge der konfessionellen Spaltung kommt es in vielen europäischen Gemeinwesen zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Der Schmalkaldische Krieg, die französischen Religionskriege und der Dreißigjährige Krieg sind bekannte Beispiele dieser Konfessionskriege, die unter Bezugnahme auf die frühneuzeitliche Quellensprache in der Regel als „Religionskriege“ bezeichnet werden. Kennzeichen dieses Konflikttyps ist stets die Verknüpfung konfessioneller mit verfassungs- und mächtropolitischen Gegensätzen. Entsprechend

schwierig war es, solche „Religionskriege“ beizulegen. Im Rahmen der Übung sollen anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur spezifische Ursachen, zeitgenössische Wahrnehmungen und wissenschaftliche Interpretationen dieser Konflikte erarbeitet werden. Dabei soll auch die Deutung heutiger Konflikte als „Religionskriege“ in die Reflexion einbezogen werden. Die Veranstaltung kann mit der Vorlesung von PD Dr. Regina Dauser über „Das Konfessionelle Zeitalter“ kombiniert werden.... (weiter siehe Digicampus)

@@@ (N.N.)(Übung)

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur thematischen Vorlesung: Migration in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar wird ausgewählte Schlüsselaspekte des Vorlesungsthemas durch die gemeinsame Lektüre von theoretisch-konzeptionellen Texten wie auch Quellen vertiefen.

Begleitübung zur Vorlesung "Das konfessionelle Zeitalter"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Das konfessionelle Zeitalter“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsnummern (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichtemachen zum Geschichteschreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum

17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte und Gedächtnis (Übung)

Was unterscheidet das individuelle vom kollektiven Gedächtnis? Wie funktionieren kollektive Erinnerungsprozesse? Wie prägen sie unsere Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wie wird das Vergessen bzw. Verdrängen von Geschichte gesellschaftlich organisiert und gesteuert? Allen diesen Fragen soll die geplante Übung nachgehen. Dafür werden sowohl theoretische Texte etwa von Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann oder Paul Ricoeur einer eingehenden Lektüre unterzogen als auch erfolgreiche Forschungsansätze wie etwa das Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Nora diskutiert. Der Wandel kollektiver Geschichtsbilder soll dabei anhand exemplarischer Ereignisse und Figuren aus der europäischen Frühen Neuzeit analysiert werden.

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des HI. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/ HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben, Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Vorbereitungskurs für Examenskandidaten (Staatsex.)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühen Neuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema

„Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Neue Bayern. Prinzipien und historische Genese des 19. Jahrhunderts in Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Früh- und Hochmittelalter (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im GK
Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar)

Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das

theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt.

Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar)

The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescu, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus)

Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar)

Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken, in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus)

Deviantes Gedenken? Gedenkorte und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernsten Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben.... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)

Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.

Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Industrialisierung und Soziale Frage im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Der Begriff „Industrialisierung“ beschreibt den rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandel, der während des 19. Jahrhunderts ganz Europa sukzessive erfasste. Wurden Waren über Jahrhunderte hinweg von Hand erzeugt, begann nun das Zeitalter der Maschine und der Massenproduktion. Mit einer modernisierten Infrastruktur und wachsender Mobilität veränderten sich im Zuge der Industrialisierung der Warenhandel auf nationaler, internationaler, ja globaler Ebene. Engstens mit dem Phänomen der „Industrialisierung“ verbunden ist die sog. „Soziale Frage“. Dieser bereits im 19. Jh. entstandene Begriff beschreibt die Verelendung der arbeitenden Klasse und insbesondere der Industriearbeiterschaft. Die unterschiedlichen (sozialkonservativen, christlichen, sozialistischen) Lösungsversuche zur Sozialen Frage führten letztlich zur Entwicklung der modernen Sozialpolitik und trugen zum Aufbau des sozialen Wohlfahrtsstaates bei. Ziel des Proseminars ist es, die wichtigsten historischen Ursachen und E... (weiter siehe Digicampus)

Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar)

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte) Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei, und berichtete vom machtversessenen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolo Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wengleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besatzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blocksitung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Von Wolfskindern und Kopfgeburten – Ursprungsgeschichten, Gründerväter und Genealogien in antiken Gemeinschaften (Proseminar)

Antike Ursprungs- und Gründungsgeschichten sind auch heute noch weit verbreitet. Die sagenhafte Gründung der Stadt Rom, die Geschichte der von einer Wölfin gesäugten Zwillinge Romulus und Remus, der Brudermord, dies alles findet sich gerade in populärwissenschaftlichen Darstellungen der römischen Geschichte. Erzählungen wie diese – die antike Überlieferung ist voll von ihnen – üben auch heute noch eine Faszination aus, die jenseits aller narrativen Verdichtung und Überformung dennoch zum Thema historischer Untersuchung werden kann. Nicht weil diese Erzählungen notwendigerweise einen historischen Kern enthalten, sondern weil sie eine kulturelle, soziale und historisch wirkmächtige Funktion erfüllten, die es zu analysieren gilt. Die Stiftung von Identität, die Bewahrung von kulturellem Gedächtnis, die Legitimation von politischen Ansprüchen, die Ausgestaltung herrschaftlicher Macht – all diese Aspekte verbinden sich mit Ursprungsgeschichten, Genealogien und Gründervätern. Ziel des Semina... (weiter siehe Digicampus)

Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter)

War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alte Geschichte und Nationalsozialismus (Hauptseminar)

Platon als Denker des „Rassenstaates“, Sparta als martialisches Vorbild der SS: Die Alte Geschichte spielte als Legitimationsbasis und Bezugsgröße nationalsozialistischer Ideologie eine lange unterschätzte Rolle, was sich jedoch in den letzten Jahren zu ändern begonnen hat. Das Seminar geht diesen unterschiedlichen Spuren nach. Dabei soll es um drei Perspektiven gehen: Um die Beteiligung von Althistorikern am NS-Wissenschaftssystem, um die Bedeutung der Antike, der griechischen und römischen, aber auch der germanischen und jüdischen Geschichte für die unterschiedlichen nationalsozialistischen Deutungskategorien wie „Volk“, „Raum“, „Körper“ und „Geschichte“, und um die Vergangenheitsbewältigung des Faches selbst nach 1945. Welche Vorstellungen von „Gemeinschaft“ setzten sich auch nach 1945 in den Arbeiten fort und wie ging das Fach selbst mit besonders belasteten Historikern um? Das Seminar wird gemeinsam von Alter und Neuerer/Neuester Geschichte angeboten und lädt alle Studierenden ein... (weiter siehe Digicampus)

Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken") . Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Eine einführende Sitzung findet in Augsburg (Fr., 28.10.2016, 17:30 - 19:00) statt. Interessenten werden gebeten, zuvor auch die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der auch eine Lebensbeschreibung Benedikts verfasste. Europaweite Verbreitung erlangte es aber erst in der Karolingerzeit. Daher kann die weite Zeitspanne vom 6. bis zum 9. Jahrhundert als Frühzeit des benediktinischen Mönchtums gelten. Das Haupts... (weiter siehe Digicampus)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Geschichte und literarisches Leben schwäbischer Reichsstädte in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar)

Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich schwäbischen Reichsstädten wie Augsburg, Kempten oder Memmingen. Ihrer Geschichte und ihrem literarischen Leben wollen wir uns durch Quellenlektüre, Bildmaterial und intensiver Diskussion nähern. Ebenso ist an eine Exkursion nach Memmingen und die Reichskartause Buxheim gedacht. In erster Linie geht es um das Sondieren bislang unerforschter Terrains, so dass im Seminar Perspektiven für künftige Master- und Staatsexamensarbeiten geboten werden.

HS Debatten um Toleranz und Intoleranz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Hauptseminar)

Religiöse Toleranz war in der Vormoderne keine Selbstverständlichkeit, sondern stets umstritten. Die Reformation und die damit einhergehende Aufspaltung der abendländischen Christenheit in Konfessionskirchen sowie die zunehmende Verflechtung mit der außer-christlichen Welt warfen faktisch das Problem des Umgangs mit pluralen Glaubensvorstellungen auf. Es stellte sich nun verstärkt die Frage, in welchem Maße Andersgläubige toleriert werden konnten. Zugleich werden in den Debatten um die Chancen und Risiken religiöser Toleranz auch die Denkweisen, Deutungsmuster und Geltungsnarrative frühneuzeitlicher Gesellschaften erkennbar. Im Seminar sollen einige „Klassiker“ des frühneuzeitlichen Toleranzdenkens gelesen werden, es soll aber immer auch um eine Kontextualisierung dieser Texte in die zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge erfolgen und es sollen auch diejenigen zu Wort kommen, die Toleranz ablehnten. Ziel des Seminars ist es daher, die Ambiguitäten frühneuzeitlichen Toleranzdenkens h... (weiter siehe Digicampus)

HS MA : Eyes on the Prize: The American Civil Rights Movement in the 1950s and 60s. (Hauptseminar)

The African American struggle for freedom and equality has been one of the most important social movements in American history. It reached its peak during the 1950s and 1960s when hundreds of thousands of Americans – black and white - joined the protest against discrimination and social injustice, gaining national and international attention. In this seminar we will explore the different strategies and methods used by the civil rights activists, analyze their successes and failures as well as other aspects of the movement such as the role of personal leadership, of politics, gender, religion and Black Nationalism. Finally we will try to assess the impact of the civil rights movement on American society at large as well as its legacy and remaining challenges. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.... (weiter siehe Digicampus)

HS MA: Theorie und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und Diskussion zentraler Texte zu Theorien und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neueren Forschungsdebatten des Faches ein.

Imperium, potestas, auspicia - Grundbegriffe römischer Staatlichkeit im Wandel von der Frühen Republik bis zur Frühen Kaiserzeit (Hauptseminar)

Im Spiegel der Konzepte imperium, potestas und auspicia geht die Veranstaltung der Frage nach, wie sich Staatlichkeit in Rom entwickelte und vom Ende der Königszeit bis zur Frühen Kaiserzeit veränderte. Besonderes Augenmerk wird dabei der Umbruchszeit der Späten Republik gewidmet, in der sich die Elemente römischer Staatlichkeit so veränderten, dass schließlich Augustus aus ihnen eine „republikanische“ Monarchie errichten konnte.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Lust & Liebe in Europa: Vergleichende Perspektiven auf Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Im Seminar widmen wir uns systematisch unterschiedlichen Aspekten des Zusammenhangs von Sexualität, Politik und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert, also seitdem die damals entstehende Sexualwissenschaft das Sexualleben der Menschen zu ergründen und zu vermessen begann. Wir diskutieren zentrale Prämissen

und Theorien der Sexualitätsgeschichte, und hinterfragen das heuristische Potential dieses noch recht jungen Ansatzes der Geschichtswissenschaft. Zu den zentralen Themen gehören das Zusammenwirken zwischen Nationsbildungsprozessen und Sexualitätsdebatten im 19. Jahrhundert, die „moral panic“ in den Prostitutionsdebatten zur Jahrhundertwende, die Sexualität in den Weltkriegen sowie die sogenannte sexuelle Befreiung in den 1960er Jahren. Wichtig ist der gesamteuropäische Blick, der uns helfen soll zu verstehen, ob und was die FKK-Kultur in der DDR mit dem Slogan „Make Love, not War“ der westlichen Jugend zu tun hatte, oder warum Homophobie in manchen Ländern Osteuropas bis heute noch s... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Leben und Werk (Hauptseminar)

Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft erarbeitet exemplarisch am Werk der Autorin Paula Buber (1877-1958) zeit-, religions- und literaturgeschichtliche Kontexte der Weimarer Republik und des NS-Exils. Als Autorin wurde Paula Buber, Frau des berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, bisher kaum wahrgenommen. Lediglich ihr Roman Muckensturm erreichte eine gewisse Bekanntheit. Als groß angelegter Zeitroman schildert er die Anfänge des Nationalsozialismus in einer deutschen Kleinstadt; Paula Buber verfasste ihn in den ersten Jahren des Exils 1938-40, in das sie mit ihrer Familie 1938 geflohen war. Erst 1953 wurde er unter dem Pseudonym Georg Munk veröffentlicht. Darüber hinaus stammen eine Reihe von überwiegend phantastischen Erzählungen und Romanen aus der Feder Paula Bubers, zahlreiche Impulse der religiösen Erneuerungsbewegungen der 1920er und 30er Jahre aber auch der romantischen Schauerliteratur sind in sie eingeflossen. Ziel de... (weiter siehe Digicampus)

Strafrecht und Strafpraxis im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)

Strafrecht und Strafpraxis erfahren im Zeitalter der Aufklärung tiefgreifende Umbrüche. Sie betreffen die Vorstellungen vom Strafzweck wie die Strafgesetzgebung, das gerichtliche Strafverfahren wie die Strafpraxis. Gefordert werden etwa die Abschaffung der Folter, die Aufhebung von Schand-, Leibes- und Todesstrafen sowie generell eine Milderung der Strafen. Als Strafzweck rücken die Besserung der Delinquenten und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zunehmend in den Mittelpunkt. Das Seminar wird anhand einzelner Beispiele die zeitgenössischen Debatten über Sinn und Zweck der Strafjustiz ebenso in den Blick nehmen wie einzelne Reformvorhaben, die Sanktionierung einzelner Verbrechen und den Alltag in Gefängnissen, Zucht- und Arbeitshäusern.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion: Mailand, Genua und das nordwestliche Italien (Exkursion)

Die Exkursion ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit den Fächern Europäische Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte im Anschluss an vorbereitende Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2016. Im Mittelpunkt des Interesses steht die politische und kulturelle Geschichte Mailands und Genuas in Verbindung mit ihrem regionalen Umfeld. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bereits abgeschlossen.

Prüfung

GES: Modulprüfung in EX

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / Forschungsoberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.

Kolloquium Europäische Regionalgeschichte (Kolloquium)

Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten

Oberseminar für Doktoranden

Besprechung der Arbeitsfortschritte, Diskussion grundlegender Aspekte, Literatur, Quellen, Methodik

Oberseminar für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen (Kolloquium)

Das Oberseminar dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte (OS-Mittelalter)

Prüfung

GES: Modulprüfung im Koll.

Modul-Teil-Prüfung